

TOP 49: Tierschutzbericht 2016

Drucksachen: 18/4689<sup>1</sup>

Beginn: Freitag, 14. Oktober, 10:00 Uhr (5 Minuten)

**Motto: Tiere brauchen einen Tierschutzbeauftragten**

Plenarrede von Angelika Beer.

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,

verehrter Minister,  
im Namen meiner Fraktion der Piraten möchte auch ich mich bei Ihnen für den umfangreichen Tierschutzbericht bedanken. Dies insbesondere im Hinblick auf die **Definition „Tierethik“**. Sie haben zutreffen geschildert, wie auf der einen Seite Mensch und Tier immer enger verbunden sind und andererseits ökonomische Zwänge und das Tierwohl immer stärker in Konflikt geraten.

Hier sind Produzenten und Verbraucher gefragt und gefordert. Der Weg von der Geburt des Nutztieres, bis hin zum

---

<sup>1</sup><http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/4600/drucksache-18-4689.pdf>

Schlachthof und zur Mikrowelle oder auch zum Milchtopf geht uns alle an.

Im Sommer 2002 wurde der Tierschutz – als Staatsziel – im **Grundgesetz** aufgenommen und vor diesem Hintergrund ist es unverständlich, dass die Landesregierung, nach 12 Jahren Pause, Ende September 2016 den zweiten „Tierschutzbericht Schleswig-Holstein“ seit 2004 vorgelegt hat.

***(in der Landesverfassung ist der Tierschutz seit 2012 verankert. Seit 2014 Verbandsklagerecht)***

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

Sie haben richtig gehört. Zwölf Jahre sind inzwischen vergangen, seit die jeweiligen Landesregierungen dem Parlament einen Tierschutzbericht vorlegt haben.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Herstellung und Wahrung des Tierwohles einer permanenten gesellschaftlichen und politischen Diskussion bedarf, wirft dieses Versäumnis entscheidende Fragen nach der politischen Verantwortung auf.

Uns fällt z.B. auf, dass dieser Bericht, wie im Herbst 2004, pünktlich zum Wahlkampf als **Hochglanzbroschüre** von einem Grünen Minister veröffentlicht wird. Die CDU-Minister, die Klaus Müller folgten, haben erst gar nicht geliefert.

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

Dieser Tierschutzbericht erfreut uns auch, weil er dokumentiert, **dass so viele parlamentarische Initiativen der Opposition aufgegriffen und teilweise umgesetzt wurden.**

Nicht nur wir PIRATEN freuen uns insbesondere, dass zum Beispiel das **Pilotprojekt Katzenkastration** erst durch unseren Antrag ermöglicht wurde.

*(bei Protest oder Zwischenrufen: Logbuch):*

*„So kann es gehen: Ein langer Tag, der mit Verkehr beginnt und mit Kastrieren endet.“*

*Robert Habeck, Umweltminister*

So erfolgreich das Pilotprojekt Katzenkastration dann endlich gestartet ist, so bedauerlich ist die Informationspolitik des Ministeriums und die Reduzierung der Neuausrichtung des Projektes.

Denn wir alle wissen: Eine erfolgreiche Eindämmung der Katzenpopulation und damit Reduzierung des Katzenelends, gelingt nur, wenn dieses Projekt auch ältere Menschen, Rentnern, und andere deren finanzieller Spielraum begrenzt ist, einbezieht.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

am **Wolf** scheiden sich, wie die Debatte im Plenum und im Ausschuss gezeigt haben, die Geister. Trotzdem freut es mich, dass wir, gemeinsam mit den Koalitionsfraktionen und dem MELUR, uns für die Rückkehr und Existenzberechtigung entschieden haben.

Ein weiterer Punkt, den der Minister in diesem Bericht anspricht, ist die **Reform des Hundegesetzes**, welches Anfang dieses Jahres – auf Initiative der FDP (oder Opposition) – in Kraft getreten ist.

Leider wurde in dem neuen **Hundegesetz** eine Lücke gelassen, so dass die Kreise und Kommunen einen Weg fanden um die politische Absicht – die Abschaffung der Rasseliste – zu umgehen. Dank an alle Kollegen, die unserem Gesetzesänderungsvorschlag zugestimmt haben, um so diese Lücke zu schließen.

Auch im Fall der **Zirkustiere** wurde das Ministerium erst auf Initiative des Parlaments und zahlreichen Tierschützern aktiv. Wir begrüßen, dass im Rahmen der geltenden Gesetze gastierende Zirkusse durch die zuständigen Veterinärämter kontrolliert werden. Wir hätten uns gewünscht, dass der Zirkus der Zukunft ohne lebende Tiere auskommt.

Liebe Kollegen,

Der Bericht zeigt aber leider auch, dass die Koalition ihr **Versprechen, die Tierheime finanziell zu entlasten**, nicht bereit ist einzuhalten. Zwar wird die katastrophale finanzielle Situation der Tierheime attestiert - aber in den bisherigen Haushaltsentwürfen ist von der Entlastung der Tierheime keine Rede mehr.

Das ist unakzeptabel, denn die Tierheime übernehmen Verantwortung für die hilfeschuchenden Tiere, und entlasten letztlich Gemeinden, Kommunen und Kreise.

Liebe Kollegen,

**es fehlt, und daran ändert auch dieser Tierschutzbericht nichts, der politische Wille das Staatsziel Tierschutz umzusetzen und entsprechend zu finanzieren.**

Dies zeigt sich auch bei der Position des ehrenamtlichen Vertrauensmannes „Tierschutz in der Landwirtschaft. Diese Funktion wurde als Reaktion auf diverse Skandale erst geschaffen und **Prof. Dr. Schallenberger** macht einen großartigen Job. Wir möchten uns bei ihm für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Aber es ist eben ein Einzelkämpfer, der sich ohne Mitarbeiter für den Tierschutz in landwirtschaftlichen Betrieben – aus unserer Sicht dafür sehr erfolgreich – einsetzt.

Gleichwohl: Die Politik im Bereich Tierschutz wälzt die Verantwortung auf ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Vereine ab.

Dies ist aus unserer Sicht der falsche Weg. **Der Tierschutz und Beseitigung des Tierleides** beschränkt sich eben nicht auf Nutztiere in der Landwirtschaft!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
obwohl der Tierschutz in Schleswig-Holstein zweifellos ernst genommen wird, **fehlt es bei kritischer Sichtweise an einer unabhängigen Stelle im Land**, die zentraler und dauerhafter Ansprechpartner für Behörden, Tierschutzverbände, Öffentlichkeit und Medien ist und sich mit allen Fragen des Tierschutzes beschäftigt. Die bestehenden Instrumente können dies nicht leisten und brauchen **Verstärkung**.

Für die vielen **tierschutzrechtlichen und tierschutzethischen Fragen** außerhalb der Nutztierhaltung, wie z.B. der Heimtier- und Wildtierbereich oder der Bereich der Tierversuche, existiert derzeit kein spezieller, unabhängiger und dauerhafter Ansprechpartner in unserem Land.

Aus diesen Gründen hat sich der „**Runde Tisch Tierschutz der Piraten**“, der seit Beginn dieser Legislaturperiode tagt, am

Welttierschutztag, dem 4. Oktober **für die Einsetzung eines unabhängigen Tierschutzbeauftragten in SH ausgesprochen.**

Wir halten es für unverzichtbar, dem Beispiel anderer Bundesländer endlich zu folgen: Hierzu gehören, Hessen (1992), Baden-Württemberg (2012), Berlin (2012), Saarland (2014), Niedersachsen (2016) und zukünftig auch Brandenburg (Januar 2017).

Dies wäre ein überfälliges Signal, dass der Tierschutz seinen wichtigen politischen Stellenwert einnimmt, insbesondere, da der **Beirat für Tierschutz** rein beratend tätig ist.

Entsprechende parlamentarische Initiativen wird unsere Piratenfraktion noch in diesem Jahr auf den Weg bringen.

Wir PIRATEN danken den Teilnehmern unseres runden Tisches für Tierschutz für die gute Zusammenarbeit.

